

Soziales Lernen in konkreten Situationen

Heimatstiftung und Elisabeth-Stift unterstützen ein Projekt an der Wilhelm-Raabe-Schule

Von Karl-Ernst Hueske

WOLFENBÜTTEL. Die Bedeutung des sozialen Lernens gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Wilhelm-Raabe-Schule arbeitet bei diesem Thema schon seit sechs Jahren mit dem Elisabethstift, der Jugendhilfe der Diakonie, zusammen. Finanziell unterstützt wird diese Zusammenarbeit von der Wolfenbütteler-Heimatstiftung, berichtet eine dankbare Schulleiterin Julia Guttrof.

Im jetzt beendeten Schuljahr wurde das Programm mit den beiden siebten Klassen der Raabe-Schule veranstaltet. Es fanden insgesamt zwölf Treffen statt, davon neun zu je zwei Schulstunden in der Schule. Hinzu kamen drei erlebnispädagogische Einheiten im Hochseilgarten, in der freien Natur beim Geocaching sowie in einer Turnhalle, in



Die beiden siebten Klassen der Wilhelm-Raabe-Schule mit Projektleiter Michael Roos (hinten links) vom Elisabethstift.

der ein erfahrener Kampfsportlehrer den Schülern Selbstverteidigungstechniken vermittelte. Wie bereits in den vergangenen Jahren war es Projektleiter Michael Roos wichtig, keinem starren Kon-

zept zu folgen, sondern auf spezifische Problem- und Interessenlagen der beteiligten Klassen und ihrer Lehrkräfte einzugehen. Roos: „Gerade durch diese flexible Gestaltung wird das Projekt von den Schülern

gut angenommen, denn sie können so soziales Lernen an konkreten und tatsächlich erlebten Situationen nachvollziehen.“

Einen besonderen Schwerpunkt bildete in diesem Jahr der Bereich der neuen Medien. Behandelt wurden Themen wie Handygewaltvideos, soziale Netzwerke sowie sexuelle Übergriffe im Internet und Urheberrechtsverletzungen.

Zudem wurde mit den Schülern zum Thema „Aids und Sexualität“ gearbeitet. Eine Mitarbeiterin der Aidshilfe informierte die Schüler über die Gefahren des ungeschützten Geschlechtsverkehrs sowie über die Folgen einer Aids-Infektion.

Weitere Themenbereiche waren Strahmündigkeit, Freizeitangebote im Wolfenbüttel, Alkohol und Drogen sowie die Stärkung der sozialen Kompetenzen der jungen Menschen.